

## **Offener Brief**

**An**

**Herrn Landtagspräsidenten Geerds  
Landeshaus Kiel**

**Betr.: Ihre Anzeige gegen eine Rede Peter Grottians bei der Großdemonstration  
am 18.11.10**

Sehr geehrter Herr Geerds,

am 18.11. sind 10 000 Menschen in einer großen bunten und friedlichen Demonstration gegen die Kürzungspolitik in Bund und Land auf die Straße gegangen.

Die Empörung der Demonstranten richtete sich gegen den systematischen Sozialabbau in diesem Land. Dazu gehören die faktische Rentenkürzungen durch die Erhöhung des Renteneintrittsalters, der Umbau des bisher paritätisch finanzierten Gesundheitssystems, der weitere Ausbau von Leih- und Zeitarbeit, HARTZ IV- Sätze, die weit unter der Armutsgrenze liegen und ein defizitäres Bildungssystem. Dazu gehören auf Landesebene die zahlreichen geplanten Kürzungen im sozialen Bereich.

Auf der anderen Seite wurden und werden mit Milliarden Euro Banken gerettet und mit Steuermitteln "Rettungsschirme" aufgespannt, die nichts anderes darstellen als Vollkaskoversicherungen für Banken und Investmentgesellschaften. Auch die HSH-Nordbank wurde mit vorerst über drei Milliarden aus Steuermitteln vor der Pleite gerettet.

Banken machen erneut hohe Gewinne, und das Risiko trägt die Bevölkerung.

Gerade in der letzten Zeit wird deutlich, dass nicht der Mehrheitswille in diesem Land die Finanz- und Wirtschaftspolitik bestimmt sondern die viel zitierte "Reaktion der Märkte", sprich: die Gewinnerwartungen der Anleger.

Vor diesem Hintergrund ist es logisch und notwendig, dass die betroffenen Menschen wütend auf die Straße gehen und in Massendemonstrationen ihren Protest gegen eine einseitige Politik ausdrücken, die die Mehrheit in diesem Land belastet, dagegen Banken, Energiekonzerne, hohe Einkommen und Vermögen begünstigt.

Wenn die herrschende Politik auf solche Proteste nicht reagiert sondern sie diskriminiert, kriminalisiert, mit Repression beantwortet oder schlicht aussitzt, entsteht bei vielen Menschen das Bedürfnis, sich durch radikalere Ausdrucksformen, wie Aktionen des zivilen Ungehorsams, Gehör zu verschaffen. Das zeigte sich in Gorleben und auch in Stuttgart.

Nur so können wir ein Gegengewicht zu einflussreichen Lobbygruppen wie Banken, Großinvestoren, Energie- und Pharmakonzernen auf die Politik herstellen. Alle vier Jahre ein Kreuz zu machen, reicht eben nicht!

Leere Pappkartons vor dem Kieler Landeshaus und eine Rede von Peter Grottian, in der auch Aktionen des zivilen Ungehorsams eingefordert wurden, sind in diesem Zusammenhang vergleichsweise harmlos. Daher halten wir Ihre Reaktion auf Pappkartons, die für eineinhalb Stunden den Eingang des Landeshauses versperrten, aber die Nebenausgänge freiließen, für überzogen. Das gilt besonders für die Rede Peter Grottians, auf die Sie mit einer Anzeige reagierten.

Tatsache ist, niemand ist beschädigt oder bedrängt worden.

**Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,  
lassen Sie die Kirche im Dorf bzw. das Landeshaus an der Förde und ziehen Sie die Anzeige zurück!**

**Unterschriften von Organisationen ( und Einzelpersonen ?)**